

STADT-MAGAZIN

Arbeiterwohlfahrt: Doppelkopfabend am Freitag, 21. April, ab 18 Uhr, in der Schmiedgasse 47. Außer Doppelkopf wird auch ein Party Rummy angeboten. Anfänger und Könner sind eingeladen. (rhp)

BRH: Der Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen (BRH) trifft sich morgen, 15 Uhr, im Schillerwohnstift, Ludwigshafen-Ogersheim, zur Jahreshauptversammlung mit Ehrung sowie Referat des Landesvorsitzenden. Zuvor Einzel-Sprechstunde. (rhp)

Deutscher Alpenverein: Seniorenwanderung morgen bei Freinsheim (3 Stunden). Anfahrt mit der Bahn, Treffpunkt: 12.30 Uhr am Bahnhof. Info bei Sowart, Telefon 61270. (rhp)

GESCHÄFTSLEBEN

KKH: Im Rahmen einer bundesweiten Präventionskampagne will die Kaufmännische Krankenkasse (KKH) Menschen motivieren, mehr für Gesundheit und Fitness zu tun. Der KKH-Fitnesstruck ist morgen in Frankenthal auf dem Rathausplatz. Dort gibt es kostenfreie Tests von der Körperfettanalyse über Smoke- und Lungen-Check zum Venen-Soforttest und einen Einblick in das herzfrequenz-kontrollierte Training mit Pulsuhr. Die Aktion richtet sich an Laufanfänger und Familien. (rhp)

KURSE

Lebensrettende Sofortmaßnahmen: Das Deutsche Rote Kreuz bietet im Foltzring 8 am Samstag, 22. April, 9 Uhr, Zimmer 105, den Kurs für lebensrettende Sofortmaßnahmen an, der für Führerscheinbewerber der Klassen A, A1, B, BE, L, M und T vorgeschrieben ist. Anmeldungen in der Geschäftsstelle, Foltzring 8, Zimmer 116, oder unter Tel. 27010. (rhp)

DER HINTERGRUND

„JEDER MUSS ALLE EINSÄTZE KENNEN“

Ensemble Ernst & Co. seit 20 Jahren erfolgreich – Ursprünglich junge Gruppe im Harmonika-Spielring

► Der Hase Ernst ist immer dabei, wenn „sein“ Ensemble spielt: Er musste als Maskottchen herhalten, um den acht Akkordeon-Spielerinnen und -spielern einen Namen zu geben. Das war 1993, aber das heutige Ensemble Ernst & Co. gab schon 1986 sein erstes Konzert. Mittlerweile hat das Ensemble zahlreiche Musikpreise gewonnen.

„Das Ensemble-Spiel im Harmonika-Spielring 1933 Frankenthal jedoch hat eine sehr lange Tradition“, betont Frank Rieck. Er ist zweiter Vorsitzender im Harmonika-Spielring und Mitinitiator des Ensembles. „Schon Hans Schaaf, Helmut Rummel, Hermann Lutz und Ludwig Näher spielten bis Mitte der 70 Jahre in einem Ensemble“, so Rieck, eine neue Gruppe musste sich danach ihren Platz im Verein erkämpfen. Es waren damals lauter junge, aufmüpfige Spieler, denen anfänglich die Vorstandschaft recht abenteuerliche Namen geben wollte: von Jugendspielgruppe über Jugendsextett bis hin zum Doppelquartett. Begünstigt durch die Auflösung des alten Ensembles führten die Jungen schließlich das Ensemble-Spiel im Verein fort – mit großem Erfolg, wie sich in der Folgezeit herausstellte.

„Das jetzige Ensemble wurde aus der Idee heraus geboren, auch Stücke spielen zu können, die vom damaligen Repertoire abwichen“, so Rieck. Die Mitwirkenden um Frank Rieck, der von Anfang an dabei ist, spielen nicht nur bei allen Konzerten des Harmonika-Spielrings und anderen Veranstaltungen mit: Solo haben sie bei verschiedenen Wertungsspielen und Meisterschaften Prädikate wie hervorragend, ausgezeichnet und sehr gut in der Höchst- und



Ohne Dirigent, aber mit großem Einsatz und mit Spielfreude ist das Ensemble Ernst & Co. aktiv.

—FOTO: PRIVAT

Oberstufe erreicht. Fünf Mal hat das Ensemble inzwischen beim Internationalen Musikfestival in Innsbruck abgeräumt – nur noch übertroffen vom Landesentscheid beim Deutschen Akkordeon-Musikpreis: Drei Mal in Folge holten die Spieler als Fünfer-Gruppe den ersten Platz, verbunden mit dem Titel Landesmeister Rheinland-Pfalz (2000, 2003 und 2006). Nach 2003 steht auch in diesem Jahr wieder die Teilnahme am Bundesentscheid an, der im Juni in Baden-Baden ausgetragen wird.

„Im Ensemble ist bei den meisten Stücken jede Stimme nur einfach be-

setzt“, erläutert Rieck, der meist auch die Einsätze gibt, denn das Ensemble kommt ganz ohne Dirigent aus. „Vor allem wichtig ist das Zusammenspiel“, so Frank Rieck, wobei die Fäden meistens bei ihm zusammen laufen. „Zum Schluss muss jedoch jeder alle Stimmen und die Einsätze von allen kennen.“ Auch wenn sich im Verlauf der letzten zwei Jahrzehnte die Zusammensetzung des Ensembles zwangsläufig immer wieder mal änderte: Bis heute kommen die Mitwirkenden ausschließlich aus den Reihen des Vereins. Alle wirken auch im 1. Orchester mit und gehören (beziehungs-

weise gehörten) außerdem dem Landes-Jugend-Akkordeonorchester Rheinland-Pfalz an: Elke und Frank Rieck, Dominic Scheurer, Hans-Jörg Lichtwald, Ute Wohlleben, Mandy Thoms, Hermann Lutz (bis 2004) und Sascha Eckhardt. Nicht zuletzt trage auch der gute Zusammenhalt zum Gelingen der Konzerte bei, für die die Stücke gemeinsam ausgesucht werden: „Nur wenn die Gruppe sich auch privat versteht, kann ein gutes, homogenes Ergebnis herauskommen“, so Frank Rieck. Und Hase Ernst hört stets von seinem Platz an der Bühne zu. (rja)

KUNST IM
MINIATUR-FORMAT

Ausstellung in Brandenburg

► Für die Ausstellung „Miniatur in der Bildenden Kunst 2006“ mit dem Thema „Fließende Grenzen“ haben sich aus der Region die Künstlerinnen Ulla Faber, Claudia Hüfner und Ulrike von Münchhausen beworben und wurden einjuriiert. Kunst im Streichholzschachtel-Format, handtellergroße Skulpturen und Mini-Bilder werden ab dem 6. Mai bis 30. September im brandenburgischen Fürstenwalde zu sehen sein.

286 Bilder, Grafiken und Skulpturen sollen gezeigt werden, die aus fast 1000 eingereichten Arbeiten von rund 300 Künstlern aus Deutschland, Polen, Österreich, der Schweiz, Belgien und Griechenland ausgewählt wurden. Workshops, Aufführung von Miniatur-Musik und die Verleihung des dritten Fürstenwalder Kunstpreises ergänzen das Veranstaltungsprogramm.

Als Motto wurde „Fließende Grenzen“ gewählt. Dabei ist das Thema in seiner Mehrdeutigkeit durchaus so gemeint: Nicht nur Konturen, auch Grenzflüsse können fließen und verfließen. Europa ist dabei, sich neu zu formulieren. Deshalb sollen auch internationale, grenzüberschreitende Elemente zum Tragen kommen, die dem Fließenden den Charakter von Verbindendem verleihen.

Kunst-Miniaturen werden in Fürstenwalde seit 1982 gezeigt. Damals hatten Künstler und Kunstwissenschaftler der DDR die Idee, ergänzend zur großen Kunstausstellung in Dresden eine Schau für kleine Formate zu öffnen. An der ersten Ausstellung beteiligten sich über 80 Künstler mit 300 Werken. Weitere Expositionen folgten im Vier-Jahres-Rhythmus. (hüf)

INFO

— Kunst im Mini-Format im brandenburgischen Fürstenwalde (Landkreis Oder-Spree/Brandenburg) vom 6. Mai bis 30. September.